

VORWORT

Nachdem in den vorausgegangenen Tagungen kognitive Ansätze zum Ordnen und Darstellen von Wissen sowie konstruktivistische Aspekte der Wissensorganisation im Vordergrund standen, lag der Schwerpunkt der diesjährigen Tagung auf Case-Based Reasoning.

Case-Based Reasoning - ist das nicht auch wieder nur ein neuer Modetrend, mit dem vieles versprochen, am Ende aber wenig gehalten wird? Nach den Erfahrungen in der Vergangenheit ist Skepsis durchaus angebracht. Doch anders als die englische Bezeichnung und seine mit 'Fallbasiertes Schließen' wiedergegebene deutsche Übersetzung vermuten läßt, verbirgt sich hinter dieser neuen Richtung in der Künstlichen Intelligenz ein durch Methodenvielfalt gekennzeichnete allgemeiner Ansatz zur Entscheidungsfindung mit einem weiten Anwendungsfeld.

Sinnvolle Entscheidungen treffen bedeutet, aus der Fülle des verfügbaren Materials das erforderliche Orientierungswissen herauszufiltern und daraus die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Wissen aufbereiten und in geeigneter Weise zur Verfügung stellen, ist eine genuin wissensorganisatorische Aufgabe; es verwundert daher nicht, in den vorliegenden Beiträgen über Case-Based Reasoning solch "klassische" Themen wie Information Retrieval, Klassifikation und Indexierung wiederzufinden. Es war das erklärte Ziel der Tagung, auf diese engen Beziehungen zwischen Case-Based Reasoning und Wissensorganisation aufmerksam zu machen.

Bei der einseitig an Sprache orientierten Wissensorganisation wird häufig übersehen, daß die kognitiven Vorgänge eine ausgeprägte visuelle Komponente haben. Dies zeigt sich in der Wahl der meist bildhaften Metaphern und in der Art und Weise, wie der Mensch seine unmittelbare Umwelt wahrnimmt und in "geistige Landkarten" abbildet. Ein weiteres, von der Arbeitsgruppe 'Kognition und Wissensorganisation' eingebrachtes Tagungsthema bezog sich daher auf die Ergänzung der rein propositionalen Wissenserfassung durch ganzheitlich-bildhafte Darstellungen sowie die Nutzung räumlichen Orientierungswissens in der empirischen Sozialforschung und in Informationssystemen.

In den beiden abschließenden Kapiteln kommen wichtige Teilaspekte der Wissensorganisation zur Sprache, hier insbesondere die Beziehung zwischen Terminologie und Wissensrepräsentation, die Inhalterschließung von Texten und die für die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken so bedeutsame Verbundklassifikation. Einen besonderen Hinweis verdient die Lösung von Klassifikationsaufgaben durch künstliche neuronale Netze. Zwei Beiträge befassen sich mit diesem Thema; der eine behandelt die Fehlerklassifikation bei einer Prozeßsteuerung, der andere die Organisation eines Fallspeichers für Case-Based Reasoning.

Wissensorganisation ist ein weitverzweigtes interdisziplinäres Feld: das beweist nicht zuletzt die Themenvielfalt dieses Bandes. In der Zukunft wird es verstärkt darauf ankommen, die unterschiedlichen Teilergebnisse in einem System zu integrieren. Hierfür scheint Case-Based Reasoning ein vielversprechender Ansatz zu sein.

Dank gebührt all denen, die mitgeholfen haben, diese Tagung zu ermöglichen, vorzubereiten, während der Tagung zur Verfügung standen und sich um die Herausgabe dieses Bandes verdient gemacht haben. Für die Organisation der Tagung und die redaktionelle Arbeit am Tagungsband gilt Herrn Dr. Mark Unger an dieser Stelle unser ganz besonderer Dank.